

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

## **1. Land und Landestypisches**

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich verbrachte das fünfte und sechste Semester meines Geographie-Bachelors am Institut IGA, der Universität UJF in Grenoble, der Hauptstadt des Départements Isère. Umgeben von den drei Gebirgszügen "Belledonne", "Chartreuse" und "Vercors", bietet Grenoble eine hervorragende Ausgangsposition für Bergliebhaber! Und die findet man hier wie Sand am Meer! Sehr häufig scheint sich hier alles um die Berge zu drehen und manch einer verdreht etwas genervt die Augen, wenn in einer abendlichen Runde mal wieder die neusten Kletterrouten-/ Skineuigkeiten ausgetauscht werden. Die drei völlig unterschiedlichen Massive können bereits von der Stadt aus bestaunt werden, wie sie majestätisch den Horizont krönen. Um die Perspektive zu wechseln und die Aussicht über Grenoble oder Berge und Täler zu genießen, braucht es nicht viel. Mit öffentlichen Bussen, per Anhalter oder im Rahmen von Uni-Ausflügen, kann man schnell Bergluft statt Stadtluft schnuppern! (Was vor allem im Sommer unbedingt nötig ist! Grenoble hat durch seine Kessellage ein großes Luftverschmutzungs-Problem und im Sommer kann es schnell unangenehm heiß werden!)

Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen. Die Lage Grenobles macht das wett. Schnell ist man nicht nur in den angrenzenden Bergen; auch Italien, die Schweiz, das Meer und zahlreiche wunderschöne Landschaften Frankreichs sind nicht weit entfernt! Stadtausflüge nach Ancy, Lyon, Paris, Marseille, Turin oder sportliche Wochenendtouren (Klettern in Orpierre oder in den berühmten Calanques, Kanufahren in Ardeche oder im Verdon); langweilig wird es einem hier nicht so schnell!

Zur Vorbereitung vor der Abreise lohnt sich der Besuch der Infoveranstaltung des Sprachenzentrums für Erasmus in Frankreich. Hieraus habe ich einige praktische Tips mitgenommen.

## 2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Im Rahmen des Studiengangs Geographie am Institut IGA, können Erasmus-Studenten zwischen Kursen drei verschiedener Fachrichtungen wählen: Environnement, Aménagement und Espaces et Sociétés. Eine Liste der Kurstitel steht auf der Homepage des IGA zur Verfügung (allerdings meist ohne Beschreibung der Kursinhalte).

Darüber hinaus wählen sie in der Regel Kurse aus zwei oder drei verschiedenen Jahren (L1,L2,L3), was die Studienplangestaltung schwierig gestalten kann. Diesen findet man, nach der Anmeldung vor Ort, mit Hilfe seiner Zugangsdaten im Internet. Es empfiehlt sich, ihn regelmäßig aufzurufen, da die Kurszeiten häufig von Woche zu Woche wechseln oder auch spontan geändert werden können. Das kann schon mal zu Frustrationen führen, wenn sich Kurse aus verschiedenen Jahren dadurch überschneiden. Ich habe trotzdem Kurse aus L2 und L3 belegt. An manchen Tagen muss man sich dann entscheiden, welchen seiner Kurse man verpasst, aber in der Regel ist es machbar. (Es empfiehlt sich, vorab die Anzahl der Termin-Überschneidungen zu überprüfen! Denn in den TDs (kleinere Seminare) herrscht im Gegensatz zu den Vorlesungen Anwesenheitspflicht!)

Im Gegensatz zu meiner Heimatuni, kann man allerdings in der Regel unbesorgt sein, einen Platz in seinem gewünschten Seminar zu bekommen.

Das Wintersemester dauert von September bis Januar. Die Prüfungen von L2 sind in der Regel Anfang Januar, die von L3 bereits im Dezember. Das Sommersemester dauert von Ende Januar bis Ende Mai mit dem Prüfungszeitraum von Mitte bis Ende Mai. .

In der Regel werden im Learning Agreement 30 ECTS Punkte angestrebt. Ich selbst habe nur 24-27 angegeben und am Ende sogar nur 21 erfüllt, womit ich genug beschäftigt war. Im Vergleich zum Arbeitsaufwand in Berlin, werden am IGA nämlich deutlich mehr kleine Hausarbeiten und Ausarbeitungen neben den Abschlussprüfungen gefordert und die Kurse sind somit häufig sehr arbeitsintensiv (unter zusätzlicher Berücksichtigung der Sprach-Schwierigkeiten).

Welche Kurse ich im Endeffekt anrechnen lassen kann, wird sich allerdings erst nach meiner Rückkehr an die HU herausstellen. Auf Basis der Modulbeschreibungen werden dabei die geforderten Leistungen der beiden Universitäten verglichen. Problematisch ist allerdings, dass am IGA diese Modulbeschreibungen häufig nicht gegeben sind. Ein Besuch der ersten Veranstaltung ist deshalb ratsam, um den Kursplan zu erfahren und daraufhin die Übereinstimmigkeit mit den Heimatmodulen abschätzen zu können.

Obwohl ich die Einführungsangebote (Incoming-Programme), welche Mitte September stattfinden, aufgrund meiner verspäteten Anreise verpasst habe, fand ich mich an der Uni relativ schnell zurecht. Die bereits vorher zugesandte Post und Emails, halfen dabei, die nötigen Maßnahmen zu treffen.

Die Zuständigen des Erasmusbüros auf dem Hauptcampus, sowie die Erasmus-Betreuende am Institut IGA (Nadja Lachkar) waren sehr freundlich und halfen mir dabei, die französischen Formulare auszufüllen.

Viele der französischen Studenten waren engagiert und hilfsbereit. Manche von ihnen boten regelmäßig Treffen zur Nach- und Vorbereitung von Kursen und zur Beantwortung von Fragen an, darunter gab es extra Termine für Erasmus Studenten. Aber auch innerhalb der Kurse, konnte ich mich ohne Probleme bei Verständnisfragen an meine Kommilitonen wenden, die mir häufig geduldig weiterhalfen und sogar anboten, Hausarbeiten zu kontrollieren.

### **3. Sprachkompetenz**

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Für die Austauschstudenten ist pro Semester ein wöchentlicher 2-stündiger kostenloser Sprachkurs vorgesehen, für den man 3 ECTS Punkte erhält. Die Teilnahme ist freiwillig. Zu Beginn des ersten Semesters findet hierfür ein Einstufungstest statt. Für diesen bedarf es keiner großen Vorbereitung. Es handelte sich um mehrere Hörverständnis-Übungen und einen freien Text zu einer von drei Fragen (Auswahl zwischen 3 verschiedenen Niveau-Stufen).

Neben regelmäßiger Teilnahme am abendlichen Kurs, werden pro Semester 6 Stunden selbständige PC-Pool-Arbeit verlangt, in denen man zwischen zahlreichen Übungen am Computer wählen kann. Zum Ende des Kurses gibt es eine Prüfung, die von Professor zu Professor variiert.

Diese Kurse bieten eine gute Möglichkeit, die eigenen Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern, sowie Kontakte zu anderen Austauschschülern aus aller Welt zu knüpfen.

Die Kurse am IGA fanden alle auf Französisch statt. Während ich zu Beginn noch einige Schwierigkeiten hatte, den Kursen zu folgen, konnte ich im Laufe der Zeit eine deutliche Verbesserung feststellen. Je nach Professor und Thematik des Kurses klappte das man besser, mal schlechter. In der Regel sind die Professoren aber sehr hilfsbereit und offen gegenüber den ausländischen Studenten und bereit für Nachbesprechungen am Ende der Stunde.

#### **4. Weiterempfehlung**

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ja und nein. Mit vielen Seminaren war ich leider nicht sehr zufrieden. Leider stimmt das Klischee und die Universität in Frankreich läuft sehr schulisch ab. Es gibt wenig Interaktion bzw. Diskussion in den Seminaren und oft scheinen die Dozenten in keinster Weise hinterfragt zu werden. Die Methoden einiger Seminare hielt ich für altmodisch, bzw. wurden sie meiner Meinung nach, zu oft und zu zeitintensiv angewendet (z.B. das Erstellen von Höhenprofilen auf Millimeterpapier oder das Abpausen von Satellitenbildern). Auch die Powerpoint-Präsentationen hielt ich häufig für unprofessionell. Generell waren viele Kurse, meinem Empfinden nach, weiter entfernt von der aktuellen Wissenschaft, als es an der HU der Fall ist.

Zwischen manchen L2 und L3 Kursen, gab es darüber hinaus viel Überschneidung, wodurch sich einige Lerninhalte im ersten und zweiten Semester wiederholten.

Im Gegensatz dazu, hat mir der große Schwerpunkt auf Vegetation und Ökologie einiger Kurse gut gefallen, sowie deren praktischen Aspekte. In deren Rahmen wurden einige interessante Exkursionen in die umgebenden Berge angeboten und auch selbständige Feldarbeit wurde vorausgesetzt. Das half nicht nur, mein

biogeographisches Wissen zu erweitern, sondern auch, die Eigenheiten der Region besser kennenzulernen. Die Betreuung durch die Dozenten, war bei diesen Arbeiten sehr zufriedenstellend. Sie nahmen sich viel Zeit für Erklärungen, und dabei, den Studenten bei individuellen Fragen zu helfen. Auch die selbständige Projektarbeit im Rahmen von GIS-Kursen, hat meine GIS-Kenntnisse gefestigt und erweitert.

## **5. Verpflegung an der Hochschule**

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Vor allem für Vegetarier ist die Mensa am IGA nicht zu empfehlen. Ich habe sie nur einmal ausprobiert und war sehr enttäuscht. Vor allem darüber, dass hier Plastikteller- und Besteck verwendet wird! Selbstmitgebrachtes Essen kann dagegen im Fachschaftsraum oder am Kiosk des IGA aufgewärmt werden. Der Kiosk bietet darüber Sandwiche, Salate etc. zu akzeptablen Preisen an; auf Dauer aber trotzdem teuer. Günstiger ist der nächste Supermarkt direkt neben an. Einen schönen Ort für die Mittagspause bietet die Dachterrasse des Instituts mit Rundumblick auf die angrenzenden Berge.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Die Straßenbahn nutze ich nur zu Beginn, als ich noch kein Fahrrad besaß. Eine Einzelfahrt kostet 1,50€, eine 10er Karte 13,40€. Angenehmer, günstiger und schneller geht's aber mit Fahrrad. Denn auch wenn Grenoble mitten in den Voralpen liegt; die Stadt selbst ist platt und auch die Ausläufer Grenobles sind schnell mit dem Fahrrad zu erreichen. Dieses kauft man am besten auf dem Flohmarkt in Fontaine oder bei "Petit vélo dans la tête" - einer Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt. Alternativ bietet auch die Internetseite "leboncoin.fr" viele Angebote für Gebrauchte-Räder.

## **7. Wohnen**

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Die Wohnungssuche stellte sich als etwas schwierig heraus und kostete mich einen Monat. In dieser Zeit kam ich glücklicherweise bei Freunden unter. Die meisten WG-Anzeigen gibt es auf "leboncoin.fr", einige Angebote finden sich in der facebook-Gruppe "Colocation Grenoble". Viele der WG-Angebote sprachen mich nicht an, da es sich eher um Zweck-WGs zu handeln schien. Häufig wurden die einzelnen Mitbewohner ausschließlich vom Vermieter ausgesucht.

Die Wohnpreise sind deutlich höher als in Berlin, mit einem durchschnittlichen Minimum von 350€ für ein WG-Zimmer. Um einen ehemaligen Mieter zu ersetzen, kommen darüber hinaus Kosten von ca. 150-300€ dazu, da der Mietvertrag geändert werden muss. Ich gründete schließlich eine WG mit zwei anderen Franzosen, da ich das Glück hatte eine günstige, bereits möblierte Wohnung gefunden zu haben.

## **8. Kultur und Freizeit**

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Meine Freizeit beschränkte sich vor allem auf die Sportangebote der Universität. Eine Mitgliedschaft bei ESMUG (40€ pro Jahr) oder GUCEM (ca.90€ pro Jahr) empfiehlt sich wärmstens für alle Bergliebhaber. ESMUG bietet an Wochenenden und in den Ferien günstige Wanderungen und Klettertouren an. Die Mitgliedschaft erlaubt auch eine unbeschränkte kostenlose Nutzung der Kletterhalle und Kletterausrüstung! (Ein echtes Schnäppchen!). Mit einer GUCEM-Mitgliedschaft kann man darüber hinaus an Canyoning-, Höhlen- und Alpinismus-Touren teilnehmen, sowie eine weitere Kletterhalle in Grenoble nutzen. Die ESMUG-Mitglieder können an 3 solchen GUCEM Ausflügen teilnehmen, müssen aber pro Ausflug eine extra Versicherungsgebühr von 5€ zahlen.

Für den Winter ist unbedingt die Mitgliedschaft bei der Skischule EGUG zu empfehlen. Diese bieten unschlagbare Preise für Skipässe und kostenlose Skikurse an. Zu Beginn des Semesters sollten Sportliebhaber für Informationen zu diesen und weiteren Sportangeboten unbedingt das "Forum" besuchen, welches neben dem "Piscine" auf dem Hauptcampus stattfindet. Dort präsentieren sich alle Sportarten mit Infoständen und man kann sich direkt einschreiben. Dabei kann man auch für jeden beliebigen Sport die benotete Variante wählen, um 3 ECTS Punkte zu sammeln.

Bars gibt es in Grenoble zahlreich. Zu meinen liebsten gehören der Klassiker "La Bobine" - mitten im größten Stadtpark mit großer Terrasse und zahlreichen Veranstaltungsangeboten, "Loco Moscito", wo jeden Dienstagabend "Open Mic" ist, sowie eine kleine sympathische Bar namens "L'ouest". Ein kleiner aber sehr feiner Konzertsaal nennt sich "Prunier sauvage" und bietet neben zahlreichen kulturellen Veranstaltungen auch sehr gut, günstige Konzerte an.

Mein Lieblings-Café ist das Café des Jeux, wo man neben Kaffee, Bier und leckeren Speisen auch eine riesige Auswahl an Gesellschaftsspielen hat.

Restaurants habe ich wenig besucht, da sie, vor allem im Vergleich zu Berlin, sehr teuer sind. (Minimum 10€). Gute Falafel-Imbisse finden sich vor allem in Centre-Ville am Place de Notre-Dame.

### **Auslandsfinanzierung**

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Berlin. Die ERASMUS-Finanzierung alleine, hätte mir nicht ausgereicht. Neben einer geringen Bafög-Unterstützung, half mir auch meine Familie aus. Meine durchschnittlichen monatlichen Ausgaben betragen ca. 750 Euro (Inklusive Miete, Sportangebote, Wochenendprogramme, Ausrüstung). Zwar steht den Erasmus-Studenten auch ein monatliches Wohngeld (CAF) von 90 Euro zu Verfügung (Voraussetzung ist ein französischer Mietvertrag, sowie eine internationale Geburtsurkunde), allerdings lohnt sich die Beantragung für Bafög-Empfänger nicht, da das CAF vom Bafög-Zuschuss abgezogen wird.